

Ottobrunns traditionsreiches Einrichtungshaus

Ende einer Ära

Das traditionsreiche Ottobrunner Einrichtungshaus »Scheungraber« schließt Ende April endgültig seine Pforten. Eigentümer Martin Scheungraber geht in den Ruhestand. »Unsere Kinder haben etwas anderes gelernt und auch sonst hat sich mit Blick auf eine Geschäftsübernahme nichts Passendes ergeben«, so Scheungraber.

Damit geht eine lange Geschichte zu Ende, die 1912 begann. Großvater Josef Scheungraber gründete eine Schreinerei, zunächst in München-Neuhausen. Nach dem ersten Weltkrieg kauften die Großeltern außerhalb der Stadt ein Stück Wald; im späteren Ottobrunn. Sie kamen am Wochenende und bauten Gemüse an, um in der Nachkriegszeit etwas zu essen zu haben. Im Jahr 1937 kam dann die Schreinerei nach Ottobrunn; die Gewerbeanmeldung ist auf den 2. Juni datiert. Der Laden begann in den 1950er Jahren als kleines Lädchen mit zwei Schaufenstern. 1965 wurde das heu-



Josef Scheungraber sen. (r.) vor seiner Münchner Werkstatt.

Foto: Archiv

ge große Haus gebaut. In der dazugehörigen Schreinerei haben Martin und Carola Scheungraber bis 2000 noch selbst produziert; anschließend wurde die Schreinerei verpachtet. Die Polstererei wird es weiterhin geben. **MO**



Das Traditionsmöbelhaus Scheungraber schließt Ende April.

Foto: Claus Schunk

Flüchtlinge helfen im »Café International« mit

Einander kennenlernen

Beim monatlichen Treffen von Flüchtlingen und Einheimischen im »Café International« sind die beim Helferkreis Asyl mithelfenden Flüchtlinge Najia mit ihren beiden Kindern, Ali mit Ehefrau Roqaya und den zwei Kindern sowie Alis Freund Aziz regelmäßig dabei und packen mit an. Najia und Roqaya backen beispielsweise zuhause afghanisches Gebäck und bringen es mit fürs Kuchenbuffet. Namensschilder klären die Besucher auf, was genau angeboten wird.

Das »Café International« entstand aus der Idee, Flüchtlinge mit Einheimischen in Kontakt zu bringen. Seit April 2016 wird einmal im Monat zu Kaffee und Kuchen eingeladen; die Michaelsgemeinde stellt hierfür Räumlichkeiten in der Gartenstraße 1 zur Verfügung. Inzwischen werden diese monatlichen Treffen von Flüchtlingen und Ottobrunnern gut besucht. Kaffee und Kuchen sind in Afghanistan laut Roqaya zwar nicht die Regel, aber manchmal backen die Frauen für das islamische Wochenende und laden Gäste und Familienangehörige ein.

Feiern, reden, essen

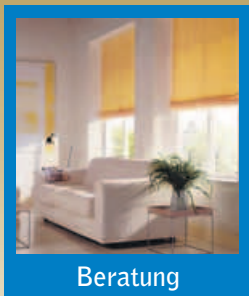
Ihr Mann Ali findet richtiges Essen besser. Es sei ein stärkerer Anlass für Gespräche. »Man sitzt dabei viele Stunden zusammen, feiert und tauscht Meinungen aus, um sich ein Urteil zu bilden«, erklärt er. Das ist für ihn das Wichtigste, dass man sich treffen und neue Leute kennen lernen kann. Am Ende der Kaffeezeit stellen die beiden Afghanen die Tische wieder zurück. Sobald alles fertig aufgeräumt ist, freut sich Ali schon aufs nächste Mal. Denn wenn er und seine Familie zusammen ins Café in der Gartenstraße gehen, ist der traumatisierte Familienvater »ein bisschen glücklich«.

Linda Stiller



Sie helfen gerne im Café International mit (v.l.): die afghanischen Flüchtlinge Ali, Roqaya, Naija und Aziz. Foto: privat

Die nächsten Treffen im Café International finden jeweils samstags um 15.00 Uhr im Haus der evangelischen Jugend (Gartenstraße 1) statt, und zwar am 11.3., am 15.04., am 13.05., am 17.06. und am 15.07.



Beratung



Dienstleistung



Showroom

Gardinen Gromes

Unsere Stärken:

- Kundenberatung
- Individuelle Anfertigung
- Eigenes Atelier
- Montageservice

Gardinen Gromes • Margreiderplatz 4 • 85521 Ottobrunn
Telefon 089/6097779 • www.gardinen-gromes.de